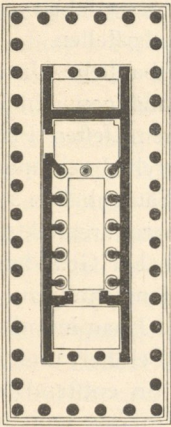


grobkörniger gewöhnlicher Marmor ist. Dagegen hat man zu den Bildwerken des Frieses parischen Marmor verwendet. Eine auffallende alterthümliche Reminiscenz sind die 16 Kanäle der Säulenschäfte. Ein Gebäude von merkwürdig abweichender Anlage war sodann der große Weihetempel (das Megaron) der Demeter zu Eleufis, welcher zur Feier der Mysterien bestimmt war, und dessen Anlage von *Iktinos*, dem Baumeister des Parthenon, herrührte. (Vgl. Fig. 214 bei A. auf S. 232.) Obwohl die vorhandenen Reste offenbar einem späteren Umbau angehören, folgen sie ohne Zweifel der ursprünglichen Anlage. Demnach war der Tempel ein quadratischer Bau von c. 51 M. im Lichten, durch vier Reihen von je sieben dorischen Säulen in fünf Schiffe getheilt, die auffallender Weise in der Queraxe des Gebäudes sich erstrecken. *Koroebos* hatte die unteren Säulenstellungen errichtet. Auf ihnen erhoben sich obere Säulenreihen, welche über den Nebenschiffen Galerien bildeten und von *Metagenes* ausgeführt waren. Das Mittelschiff, bei einer lichten Weite von c. 18,5 M., hatte ein Opaion, welches dem Bau das er-

Tempel der
Demeter zu
Eleufis.



0 2 4 6 8 10 m

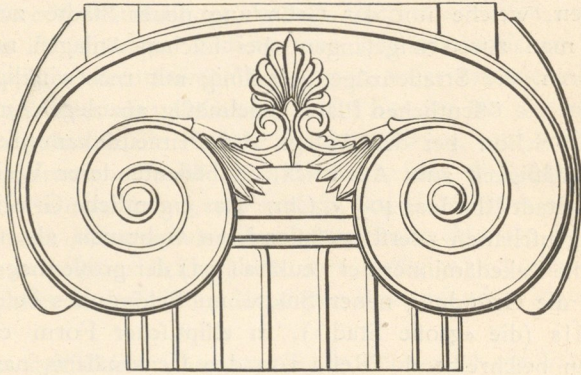


Fig. 212. Apollotempel zu Bassae.

Fig. 213. Kapitäl aus dem Apollotempel zu Bassae.

forderliche Licht zuführte und bei der beträchtlichen Breite besondere Schwierigkeiten für die Construction darbieten mochte, die *Xenokles*, der Baumeister des Daches, jedoch zu lösen wußte. Später, um 318 v. Chr., ließ Demetrius Phalereus dem Tempel eine Vorhalle von zwölf dorischen Säulen hinzufügen.

Wichtig wegen seiner eigenthümlichen Verbindung des dorischen und ionischen Styles erscheint der Tempel des Apollo Epikurios zu Bassae bei Phigalia in Arkadien, von *Iktinos*, dem Baumeister des Parthenon, um 430 erbaut. Es ist ein hypäthraler Peripteros, bei 14,5 M. Breite 38 M. lang, von sechs zu fünfzehn dorischen Säulen umgeben, deren Höhe gleich $5\frac{2}{3}$, deren Zwischenweite gleich $1\frac{2}{5}$ Durchmesser sehr edle Verhältnisse ergeben. Auffallend sind die drei Einschnitte am Halbe der Säule, während die besten attischen Monumente dieser Zeit nur einen Einschnitt zeigen. Dies sammt manchen anderen, besonderen Formen scheint anzudeuten, daß *Iktinos* zwar den Plan des Tempels entworfen, die Ausführung und die Leitung desselben aber andern Händen anvertraut waren, die sich nicht frei von Provinzialismen hielten. Merkwürdiger Weise lag der Haupteingang am westlichen Ende der Südseite, wo man beim Eintreten dann das Gottesbild gerade vor sich hatte. Besonders eigenthümlich ist die Einrichtung des

Tempel zu
Bassae.